Fernsehen in der freien Natur - das wär sZäni!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 31

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

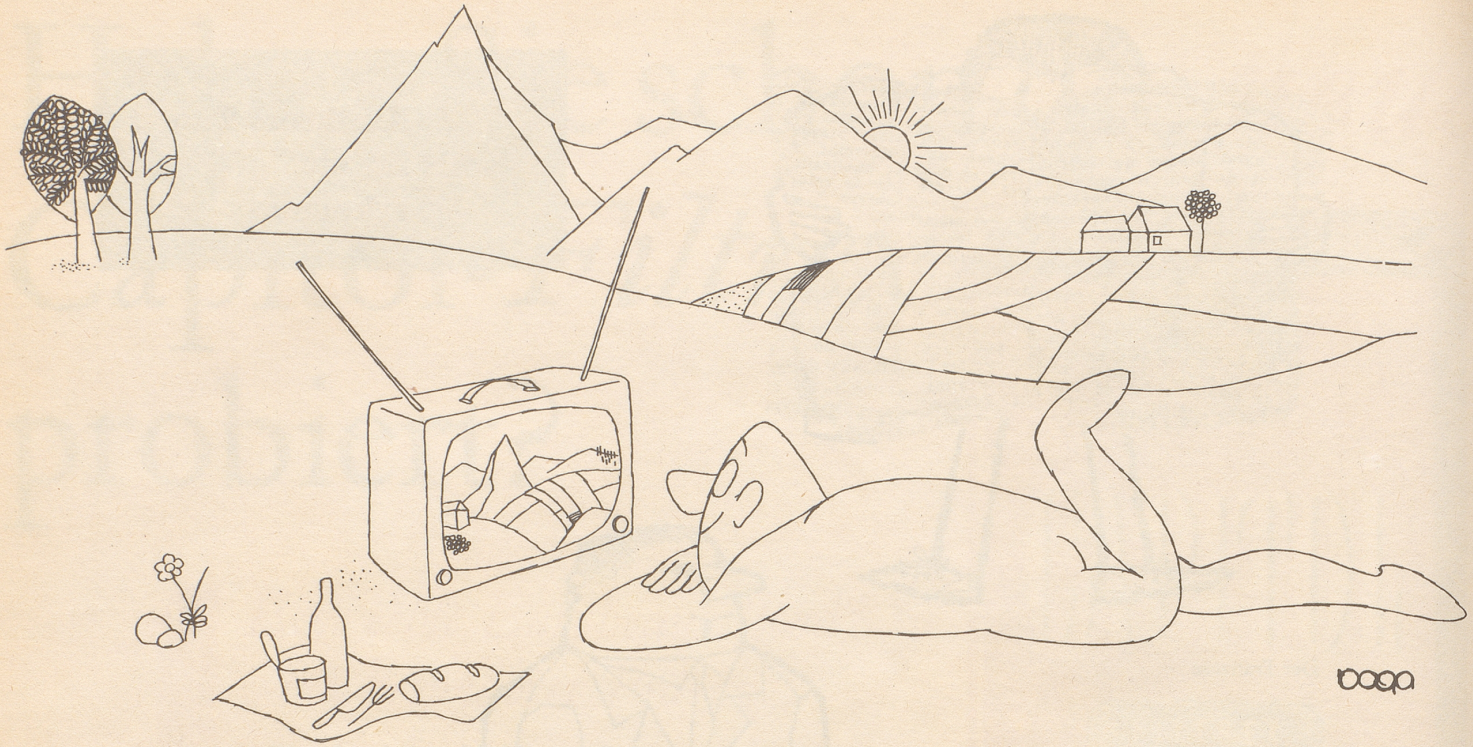
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Fernsehen in der freien Natur - das wär s Zäni!

Am Hitsch si Mainig

Üüs isch aswas ganz Tumms passiart. z Wintarthuur dussa. Dar Härr Bundaspresident Lübke isch nemmli am Schluß vu siinam Schwyzzar-Psuach no dött ussa gfaara. Mit dar Iisabaan. Dar Schtazioonsvorschtand vu Wintarthur hätt gwüßt was sich khöört und hätt a Teppich uff da Pärroon häära glait. Abar asoona khliina, daß siini Frau gsaid hätt, nai, dää tejis nitta, sii leggi no dar Teppich uß dar bessara Schtubba darzua häära. Was sii denn au tua hätt. Und denn isch dar Äxtrazuug khoo. Und jetz ischas passiart! Dar Zuug isch abitz zwitt gfaara, das haißt, dia baida Teppicha sind am falschtan Ort gläääga. Dar aiggenössisch Protakholl-Scheff, dar Härr Minischtar Aman hätt a ganz a böösas Gsicht gmacht. Är isch halt für allas varantwortli. Au für Teppich. Uff siina Winkh sind den dia baida Maschinnateppich gnau vor z Trittbrätt häära glait worda – und dar Härr Bundaspresident Lübke isch lahhand uusgschtiga.

Well miar dar tütsch Bundaspresident au susch gfalla hätt, hann i imm gschribba, är sölli viilmool entschuldiga mäga demm Zwüschatfall. Wenn khai Teppich umanandar liggandi, halti nemmli üüsari Äss Bee Bee ganz gnau. Und luag, dar Härr Bundaspresident hätt miar zrugg gschribba. Nai, gwüß nitta, as hej imm gäär nüüt uusgmacht. Är wüssi nemmli sälbar sowiso nitta, warum bejm Uusschtiiga müassi a Teppich dooligga. Är wettis jo no begriifa, wemma voram *Iischtiiga* a Tüürvorleggar häära legga teeti. Denn khönnti ma nemmli dSchua apputza voram Iinagoo. Und dar Saloonwaaga khemmti nitt dräckhat. Bejm Uusschtiiga hej är abar immar suubari Schua aa ...

Gelesen und notiert

In einem Parlamentsbericht in der Zeitung ‹Yorkshire Daily› hieß es unter anderem: «Das Unterhaus debattierte gestern über das Problem der Entwicklungshilfe mit einem begrüßenswerten Fehlen von jeglichem Vorurteil, Scharfsinn und gesundem Menschenverstand.»

Bei einer Debatte im französischen Parlament erklärte der Abgeordnete Roussilon: «Der Autofahrer steht heutzutage mit einem Fuß im Gefängnis, mit dem anderen im Krankenhaus und mit einem weiteren im Grabe.»

▪

Ein Kaufmann in Denver, USA, wirbt für ein Gartenspritzmittel mit dem Slogan: ‹Neuartiges chemisches Präparat. Verhindert jedes Wachstum in Ihrem Garten und verschafft Ihnen dadurch viel Freizeit.›

▪

Ein New Yorker Taxichauffeur hat in seinen Wagen ein Schild gehängt mit der Aufschrift: ‹Fragen Sie mich nicht nach den Baseball-Resultaten, ich bin ein Schachspieler.› TR

Dies und das

Dies gelesen (im Tour de France-Tagesbericht, nota bene): «Die bösen Geister verschworen sich an diesem Tag gegen die Rennfahrer, denn sowohl der Sturzteufel wie die Defekthexe richteten in den ersten 100 km etliches Unheil an ...»

Und *das* gedacht: Ei ei – böse Geister, Teufel, Hexe – muß man nun auch noch im Sportteil der Zeitungen lesen, daß die gebuckelten Pedaleure von allen guten Geistern verlassen sind? Kobold

Was noch zu erfinden wäre ...

Ein Fundbüro für verlorene Zeit.

Einen Nebelspalter für den Flugplatz Kloten.

Vorschläge von JH in Uster

Lieber Nebi!

Ein abgelegner Weiler ist erst letzthin an das Telefonnetz angeschlossen worden. Kommt da nun eine biedere Frau, verlangt Verbindung mit einem Herrn, mit dem sie Meinungsverschiedenheiten hat, und beginnt ihm die Leviten zu verlesen. Dem Gesprächspartner scheint die Sache zu dumm zu werden und tut, was man in einem solchen Falle häufig tut, worauf die Frau erbost in den Apparat ruft: «Ja, ja, du dumme Cheib, chasch jetz numme ‹tü – tü – tü – tü› säge!» AI

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel